

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 84.

Sonnabend den 18. Oktober 1902.

12. Jahrgang.

Derliches und Sächsisches.

Bretinig. Am letzten Mittwoch waren 50 Jahre vergangen, daß der Turnvater Dr. Friedrich Ludwig Jahn die Augen schloß. Der hiesige Turnverein hat bereits beim letzten Sängerabend des Gem. Chores im Restaurant zum Rosenthal dieses Zeitabschnittes gebührend gedacht.

Der Mangel an Unteroffizieren, der im vergangenen Etatsjahre bestand, wenn er auch abgeleugnet wurde, hat sich jetzt bedeutend gemildert. Wenn auch, namentlich bei der Linie, nicht alle Stellen besetzt werden konnten, so ist doch die Zahl der Kapitulationen eine sehr große gewesen. Außerdem haben die Unteroffizierschulen zumeist Unteroffiziere zur Truppe gesandt, während früher viele Jünglinge als Gefreiten zur Truppe übertraten und erst dort nach einiger Zeit befördert wurden.

Wiesach sind die Kapitulanten durch Extraprämien gewonnen worden, die außer den 100 Mark Handgeld in Bar gewährt wurden. Die Reichstagswahlen sollen, wie ein Abgeordneter auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilt, im Juni nächsten Jahres stattfinden.

Frankenthal. Vergangenen Sonntag feierte der Federviehändler Friedrich August Weidner in Frankenthal mit seiner Ehefrau Amalie Auguste geb. Dswald das Fest der goldenen Hochzeit durch eine einfache aber feierliche Einsegnung in seiner Behausung. Das Jubelpaar, das sich noch voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit erfreut, blickt auf einen Kreis von 9 Kindern, 41 Enkelkindern und 4 Urenkeln.

Bischowsberga, 14. Okt. Am 16. d. M. beging der Hausbesitzer Karl Berge hier, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist fast 90 Jahre, seine Gattin 86 Jahre alt. Herr Berge wird wohl auch der älteste Militär-Veteran der Gegend sein, er diente 1833—39 beim 1. Biniens-Infanterie-Regiment „Prinz Albert“ in Bungen; er wäre körperlich und geistig soweit gesund und frisch, doch ist er seit kurzem fast erblindet.

Bungen. Die hiesige Stadt hat den Bau eines neuen Armen- und Siechenhauses beschlossen. Um den Arbeitern und Handwerkern Beschäftigung für den Winter zu schaffen, soll mit dessen Herstellung sofort begonnen werden.

Mittwoch früh wurde unter Begleitung eines Oberinspektors, eines Oheraufsehers, sowie von zwölf Aufsehern und vier Anstaltswächtern mit Gewehr, einem Polizeiwachmeister und sechs Schutzleuten der dritte Trupp Strafgefangener, bestehend aus 90 Mann, aus der Strasanstalt zu Zwickau nach dem Bahnhof gebracht, von wo dieselben in drei Wagen unter Begleitung von sechs Aufsehern nach der Strasanstalt Bungen mit dem fahplanmäßigen Personenzug überführt wurden.

Durch Feuer wurde am Montag in Kleinwolmsdorf bei Radeberg das ganze Eigentum der Frau verw. Mätzer und ihrer im selben Hause wohnenden verheirateten Tochter zerstört. Durch Spielen zweier Knaben mit Feuer kam der Brand gegen 5 Uhr nachmittags aus und hatte bald an dem alten, strotzgedeckten Häuschen reiche Nahrung gefunden. Die benachbarten Gebäude von Forke und Meißner sind ebenfalls beschädigt. Beide erstgenannten Kalamitäten haben nicht verschert.

Dresden, 13. Oktober. Der Witterungscharakter scheint in diesem Jahre ein

ganz abnormer zu bleiben. Anfang des Oktober wurden aus den umliegenden Ortschaften bereits Schneefälle gemeldet und gestern zog um 5 Uhr nachmittags ein Gewitter über die Stadt, das durch einige heftige Donnerschläge und ganz gewaltige Regengüsse die Tausende von Spaziergängern überraschte, die sich in Folge des freundlichen Wetters in den früheren Nachmittagsstunden ins Freie begeben hatten.

Auf Befragen teilte am Dienstag Abend der Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dibelius in Dresden einer Versammlung des Dresdener Handwerkervereins mit, daß tatsächlich Jahre lang ein Tischler, der früher katholisch gewesen, das Amt eines Pfarrers in der evangelischen Kreuzkirche zu Dresden verwaltet habe. Die Anstellung des Wenzel Sovak habe s. Zt. der Rat zu Dresden um deswillen veranlaßt, weil Sovak der Schwiegerjohn des verdienten früheren Pfarrers Schwindler gewesen sei. Trotz verschiedener Verluste sei Sovak nach dem Kreuzkirchenbrande nicht aus seinem Amte entlassen worden, weil er nach seiner fähigen Tat — er kletterte während des Brandes der Kirche am Vitzableiter herab — der erklärte Diebling des Publikums gewesen sei, das sicher seine Entlassung als Unanbarkeit bezeichnet haben würde. Als eine Unverschämtheit bezeichnete Herr D. Dibelius folgende Handlungsweise Sovak's: Bald nach dem Brande ließ sich der Tischler in einem Blumenarrangement fotografieren und sandte ein Bild an König Albert. Heute sitzt Sovak wegen Schwindelers hinter schwebelischen Gardinen.

Vorsicht bei Verwendung von Lorbeerblättern in Speisen. Einer Hausfrau in Dresden fiel es auf, daß die von ihr in einem Geschäft gekauften Lorbeerblätter nicht nur einen lackähnlichen Glanz, sondern auch zöcher, von Nadelstichen herrührend, hatten. Weitere Untersuchungen ergaben, daß mehrere Blätter mit Draht verbunden waren, wie sich auch in der Dütte noch ein Teil einer Strohblume, sowie eine getrocknete rote Kirschbeefanden. Diese Blätter rühren zweifellos aus einem Lorbeerkranz, der als Grabes schmuck gedient hatte.

Am Sonntag ist in Coschütz an verschiedenen Punkten folgende sonderbare Warnung angeschlagen worden: „Menschen, laßt Euch warnen, begeht keinen Selbstmord, Euer Leiden werden durch Selbstmord nicht gemildert, sondern tausendfach vergrößert. Ihr müßt im Jenseits dieses schwerste aller Verbrechen in ungeheurer langer Leidenszeit bitter büßen, und Geistesleiden sind entsetzlich. Lebt Euer Erdenleben aus, auch wenn der Weg durch Trübsal führt.“

Das Opfer eines Unfalls wurde am Dienstag der in vorigem Herbst bei der 3. Eskadron des 17. Ulanen-Regiments Nr. 17 als Freiwilliger eingetretene Man Wege, indem er in der Springbahn bei der alten Kaserne vom Pferde stürzte und dabei so heftig mit dem Hinterkopfe auf einen Grenzstein aufschlug, daß er wenige Minuten darauf verstarb. Wege, der zweifellos völlig nüchtern war, galt als nicht besonders guter Reiter und soll den Unglücksfall dadurch zum Teil selbst mit herbeigeführt haben, daß er, als sein Pferd Unruhe zeigte, Bügel und Steigbügel fallen ließ.

Der frühere Dienstrecht Ernst Louis Leonhardt aus Zwota, der schon verschiedene Freiheitsstrafen (darunter 8 Jahre Zuchthaus) verbüßt hat und am Freitag aus der Bezirksanstalt in Sorga entwichen war, erschien am Sonntag Nachmittag in der Wohnung des Gendarmen-Brigadiers zu Klingenthal, um sich freiwillig zu stellen. Er bemerkte, daß er seine Lagerstätte im Boden des Wohnhauses des Stellmachers Herrn Johann Reiz, wo er sich versteckt gehalten, angezündet habe. Eine sofortige Untersuchung ergab auch, daß Leonhardt tatsächlich auch Feuer angelegt hatte; nur dem schnellen Eingreifen mehrerer Hausbewohner gelang es, den Brand zu löschen. Jedenfalls hat Leonhardt beabsichtigt, ins Zuchthaus zurückzukommen, weil es ihm in der Bezirksanstalt nicht gefallen hat.

Die in der Dieg'schen Pappfabrik in Börrighain bei Burgstädt beschäftigte bejahrte Wilhelme Geißler wollte abends bei Schluß der Arbeitszeit aus einer Nische ihr Handföhrchen holen, wobei sie eine rotierende, etwa 25 Zentimeter über dem Fußboden befindliche Welle überschreiten mußte. Leider wurden von derselben ihre Kleider erfasst, die Unfälle wurde niedergerissen und förmlich auf die Welle gestochten. Die Verletzungen, die die Geißler erlitt, waren so fürchtbar, daß der Tod sofort eintrat.

Gaida, 15. Oktober. Durch den Einbruch eines Neubaus der hiesigen Turnhalle wurden heute Mittag dreizehn Arbeiter verunglückt. Drei davon wurden tot aus den Trümmern gezogen. Die Rettungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt.

In Falkenau bei Flöha treibt seit längerer Zeit ein ruchloser Uebelthäter sein Unwesen, indem er Schweine, Kälber, Ziegen, Schafe mit Beilhieben anhaucht und mit Messerstichen gefährlich verwundet, so daß oftmals die Gedärme herausgehungen haben. In einer der letzten Nächte wurde im Erbgericht abermals ein angestochenes Kalb aufgefunden, ohne daß der Täter ermittelt werden konnte.

Eine Diebesbande wurde in Zwickau zur Haft gebracht. Es wurden ein 20-jähriger lediger Handarbeiter, ein 23 Jahre verheirateter Stukfateur und ein 21 Jahre alter unverheirateter Schlossergefelle festgenommen, eine wegen Hehlerei in Frage kommende, 20 Jahre alte Frauensperson, die Zuhälterin des einen Mannes, ist aber mit Rücksicht auf ihre körperlichen Verhältnisse vorläufig wieder entlassen worden. Die Burschen haben teils einzelne, teils gemeinsam eine lange Reihe Einbrüche wie Gelegenheitsdiebstähle bei fremden Personen wie bei ihren eigenen Arbeitgebern ausgeführt, aber auch verschiedene Verbrechen: Erschwindelung von Fahrkräbern u. verübt. Ihr Operationsgebiet war in der Hauptsache Zwickau.

Meerane i. S., 15. Okt. Das Streikkomitee der ausständigen Weber, welches wöchentlich 30,000 Mk. an Unterstützungen zu zahlen hat, soll vorläufig über einen Fond von 180,000 Mark verfügen. Außer dem Textilarbeiterverband steuern auch die Gewerkschaften bei. Wie in den Streikversammlungen mitgeteilt wurde, beträgt der Wochenlohn der Meeraner Weber 5 bis 10 Mark, selten mehr. In bürgerlichen Kreisen hält man daher eine Aufbesserung für angezeigt, und wie verlautet, sind auch die vereinigten Weberbesitzer mit der Ausarbeitung eines neuen Lohntarifs beschäftigt. Sollte der Weberstreik länger andauern, so würden die Aufträge der Webereien für die Appreturanstalten, Druckereien und Färbereien ausbleiben und so eine fast allgemeine Arbeitslosigkeit eintreten. In Glauchau haben sich bereits in acht Lohnwebereien, die für Meeraner Fabri-

lanten arbeiten, gegen 400 Weber und Weberinnen den Streikenden angeschlossen. Ein weiteres Umschlagreifen des Streiks steht auch dort zu erwarten.

Das 3jährige Söhnchen des Fleischers und Viehhändlers Schäfer in Wieden geriet am Freitag über eine starken, süßen Biqueur enthaltende Flasche und trant daraus. Der Kleine war, als die nur wenige Minuten aus dem Zimmer gegangene Mutter zurückkehrte, bereits bewußtlos und starb kurz darauf an Herzlähmung infolge Alkoholvergiftung.

Mit seinem Freunde Max Hessel aus Leipzig in den Tod zu gehen, versuchte der Graveur Paul Wieland aus Berlin. Die beiden jungen Leute begaben sich nach Hainoverisch-Münden und sprangen von der Schlagde-Spitze beim Zusammenfluß der Werra und Fulda in das Wasser. Wieland, der um Hilfe schrie, konnte gerettet werden und befindet sich im Krankenhaus in Münden. Sein 23jähriger Freund Max Hessel aus Leipzig aber ertrank. Seine Leiche ist wahrscheinlich stromabwärts getrieben. Ueber die Ursache zu dem geplanten Doppelselbstmorde hat man nichts erfahren können.

An der Universität Leipzig wurde am Sonnabend die erste Dame, Fräulein Ethel Blume aus London zum Doctor medicinae promoviert. Die Reifeprüfung bestand sie Ostern 1896 in Berlin, studierte dann von diesem Zeitpunkt ab Medicin in Halle, Breslau und Königsberg und beendete dort Juli 1901 ihr Staatsexamen. Am 21. März 1902 erhielt sie die Approbation als Ärztin.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 21. v. Trin.: 8 1/2 Uhr. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr.
Getauft: Linda Helene, T. des Druckers R. C. Gebauer in Hauswalde. — Georg August Wilhelm, S. des Fabrikarb. R. G. G. Dröbe in Bretinig. — Robert Paul, S. des Millers G. R. Schöne in Bretinig. — Elsa Lina, T. des ans. Sattlermeisters A. Dienert in Bretinig.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. 21. v. Trin.: Früh 1/2 9 Uhr: Beichte, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr: Vorbereitungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden.
Beerdigt: Am 12. Oktober mit Predigt: Auguste Marie Gäbler, Ehefrau des Brauereipächters Moritz Gustav Gäbler in Fr. 156 — 48 J. 6 M. 8 T.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen; Maria Elsa, T. des Geschäftsgeh. Max Emil Hause 278. — Hedwig Elisabeth, T. des Fabrikarb. Georg Maximilian Schuster 171 b. — Georg Erich, S. des Fabrikarb. Gustav Emil Hennig 256 s. — Elsa Hedwig, T. des Fabrikarb. Franz Ropp 77 d. — Martha Gertrud, T. des Färbers Ernst Reinhold Richter 134 b. — Albert Edgar Hubertus, S. des Post-Assistenten Albert Bernhard Langer 270 n. — Margarethe Elsa, T. des Bäckermeisters Bruno Arthur Schneider 253 e.

Als gestorben wurden eingetragen: Emma Flora, T. des Fabrikarb. Gustav Emil Haase 40 b, 6 M. 27 T. alt. — Johanne Christiane Salome geb. Schäfer, Witwe des Wirtschaftsbef. Gotthold August Waltther 265, 77 J. 7 M. 11 T. alt. — Karl Gottlieb Buben, Tagelöhner, Chemann, 125 i, 70 J. 8 M. 15 T. alt. — Außerdem ein unehel. Mädchen, 24 T. alt.